

Einwohnergemeinde Thurnen

Sanierung und Erweiterung Schulanlage Mühlethurnen



Schlussbericht zum
Studienauftrag

20. Mai 2026

Impressum

Veranstalterin:

Einwohnergemeinde Thurnen
Bahnhofstrasse 50, 3127 Mühlethurnen
Telefon +41 31 809 07 31
www.thurnen.ch

Auftragnehmerin:

ecoptima ag, Spitalgasse 34, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 310 50 80
www.ecoptima.ch, info@ecoptima.ch

Bearbeitung:

Lukas Wahlen, Eidg. Dipl. Geograph, MAS MTEC
EHTZ
Julia Wömpner, Dipl.-Ing. Architektin (FH)
Manuel Brügger, Geograph Bsc.

Abbildung Titelseite: Luftbild des Areals
www.topo.apps.be.ch

Inhalt

1. Aufgabe	5
1.1 Einleitung	5
1.2 Standort	6
1.3 Projektvorgeschichte	6
1.4 Programm	8
1.5 Verfahren	10
1.6 Beurteilungsgremium und Expert:innen	11
1.7 Bearbeitungsteams	12
1.8 Weiterbearbeitung/Folgauftrag	13
2. Zwischenbesprechung	13
2.1 Ablauf	13
2.2 Teambeiträge	15
3. Schlussbeurteilung	19
3.1 Ablauf Schlussbeurteilung	20
3.2 Beschluss	21
4. Gesamtwürdigung	21
5. Empfehlungen für die Weiterbearbeitung	22
6. Genehmigung und Unterzeichnung	23
7. Projektbeschriebe Teambeiträge	24
7.1 Team 1 3B Architekten AG, Bern mit Weber Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern	25
7.2 Team 2 wbarchitekten, Bern mit ARGE Luzius Saurer, Noa Landschaftsarchitektur AG, Zürich	29
7.3 Team 3 Johannes Saurer Architekt, Thun mit Xeros Landschaftsarchitektur GmbH, Bern	33
7.4 Team 4 Balmer Architektur GmbH, Langnau i.E., mit Riggenbach GmbH Garten und Landschaft, Oberwangen bei Bern	37

1. Aufgabe

1.1 Einleitung



Abb. 1 Standort Schulareal in der Gemeinde Thurnen, Ortsteil Mühlethurnen (Quelle: geoad-min.ch, 21.11.2024)

Die Gemeinde Thurnen hat zwei Schulstandorte, einen in Kirchenthurnen sowie Mühlethurnen. Die «Primarstufen-Schulanlage Mühlethurnen» befindet sich südlich des Zentrums des genannten Ortsteils, umgeben von landwirtschaftlich genutzten Flächen und ist nördlich angrenzend an der Neuhausstrasse gelegen. Aufgrund von Kapazitätsengpässen, dem Wunsch nach einem zeitgemässen Schulbetrieb (Lehrplan 21) sowie Synergien in den Nutzungen Schule und Tageschule zu bündeln, benötigt der Schulstandort Mühlethurnen für die nächsten Jahre weitere Schulräume. Zusätzlich stehen bauliche Anpassungen an die heutigen Normen an. Aus diesen Gründen soll das Schulgebäude erneuert und erweitert werden, um den heutigen und auch zukünftigen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Im Rahmen von Vorabklärungen zum Umgang mit den Bauten wurde festgestellt, dass die fehlenden Räume nur mit einer räumlichen Erweiterung geschaffen werden können. Dank der soliden Bausubstanz der bestehenden Schulbauten wird für die Modernisierung und zur Schaffung der notwendigen Flächen gemäss Raumprogramm ein Anbau oder eine Erweiterung des Schulhauses angestrebt.

Ziel war es, bis Sommer 2026, ein leistungsfähiges Planerteam (Architektur und Landschaftsarchitektur) mit der bestgeeigneten ganzheitlichen Projektlösung auszuwählen und das Team mit der Projektierung und Realisierung zu beauftragen.

1.2 Standort

Die Einwohnergemeinde Thurnen mit rund 2'100 Einwohnenden, wurde am 1. Januar 2020 durch die Vereinigung der bisherigen Einwohnergemeinden Kirchenthurnen, Lohnstorf und Mühlethurnen gebildet. Sie liegt im mittleren Gürbetal am Ostabhang des Längenbergs. In der Gemeinde Thurnen gibt es zwei Primarstufen-Schulhäuser die sich im Ortsteil Mühlethurnen und Kirchenthurnen befinden. Sekundar- und Realschüler:innen der 7.-9. Klasse der Gemeinde besuchen die Oberstufenschule Riggisberg.

1.2.1 Primarstufen-Schulanlage Ortsteil Mühlethurnen

Das Areal angrenzend an die Neuhausstrasse im Süden und Schulhausweg im Westen, umfasst fünf Gebäude mit Pausenplatz, einen Hartplatz mit Tartanbelag sowie einen Rasenplatz. Heute befinden sich auf dem Gelände sechs doppelspurige Mischklassen (2x 1./2. Klasse, 2x 3./4. Klasse, 2x 5./6. Klasse) mit rund 140 Schülerinnen und Schülern (SuS) sowie zwei Kindergarten-Klassen mit 40 SuS.

Die Tagesschule mit rund 50 SuS ist heute ausserhalb des Schulareals, im Jugendraum der Ref. Kirchgemeinde Thurnen untergebracht.

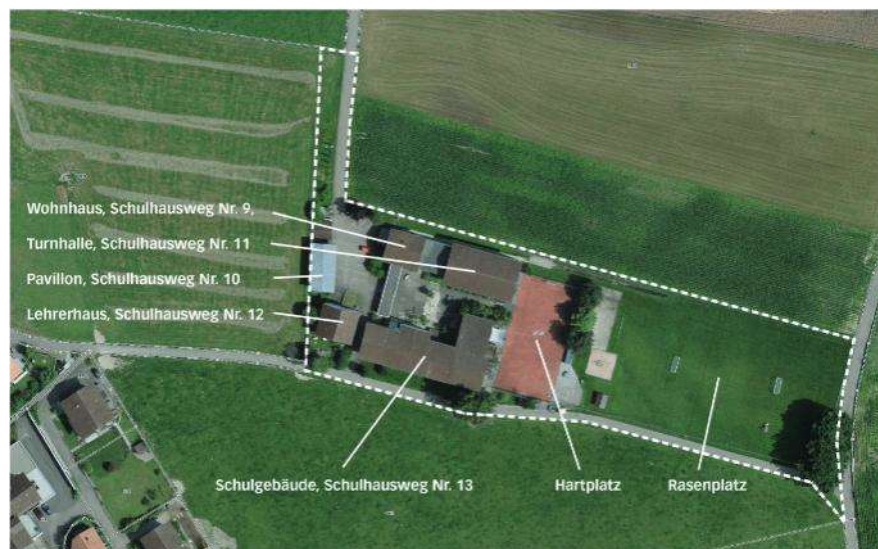


Abb. 2 Schulareal mit bestehenden Bauten und Anlagen (Parzelle Nr. 329), Abbildung ecopti-ma ag, Stand 12.03.2025

1.3 Projektvorgeschichte

Im Jahr 2024 hat exact Kostenplanung AG zusammen im Auftrag der Gemeinde Thurnen eine strategische Immobilienplanung erarbeitet. Grundlage hierfür bildeten die Erkenntnisse der im 2023 gestarteten Schulraumplanung. Das Büro H+R Architekten hat die Gemeinde Thurnen bei der Erarbeitung einer Schulraumplanung unterstützt. Nach dem 1. Workshop

im September 2023 wurde von Gemeindeseite jedoch beschlossen die Erarbeitung der Schulraumplanung aufgrund einer fehlenden langfristigen Strategie nicht weiterzuführen.

Im Juni 2024 fand eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema strategische Immobilienplanung Thurnen statt, an welcher die Bevölkerung über die Überlegungen (Zentralisierung Schulstandorte und Visionen zur Dorfentwicklung Kirchenthurnen) informiert wurden. Die wesentlichsten Erkenntnisse waren, dass der Entscheid zur Schliessung des Schulstandortes Kirchenthurnen verschoben wurde sowie das für den Schulstandort Mühlethurnen ein Studienverfahren für die Sanierung und den fehlenden Schulraum lanciert wird.

1.3.1 Zustandsanalyse H+R Architekten

H+R Architekten haben im Dezember 2024 eine Zustandsanalyse für die Schulanlage durchgeführt. Die Untersuchung stellte den aktuellen Zustand der einzelnen Gebäude- und Haustechnikteile fest, welche den Teams für die Überlegungen mitgegeben wurde.

1.3.2 Zielbild und Machbarkeit

ANS Architekten und Planer SIA AG überprüfte Anfang 2025 mögliche Strategien der Schule Thurnen.

Die Grundzüge zur Gestaltung der zu Grunde liegenden ZöN verlangen, dass Ausbauten das Erscheinungsbild zu wahren haben und das Neubauten nur im Sinne von Ergänzungen des Bestehenden zu planen sind. Im Sinne der Vision des Weiterbauens und «Platz für Neues schaffen» können im Westen die bestehenden Einzelbauten für einen kompakten und zentralen Ergänzungsbau abgebrochen werden. Der Ergänzungsbau soll, wenn möglich direkt an das aktuelle Schulgebäude angeschlossen werden. Im Perimeter des bestehenden Schulgebäudes sind Erweiterungen denkbar.

Für die Prüfung einer langfristigen Entwicklungsperspektive und möglichen Erweiterung kann für die zukünftige Turnhalle die nördlich angrenzende Parzelle im angegebenen Perimeter mit einbezogen werden.

1.3.3 Haltung Gemeinde Thurnen

Das Projekt «Sanierung und Erweiterung der Schulanlage» ist für die Gemeinde in vielerlei Hinsicht eine herausfordernde Planungs- und Bauaufgabe.

Die Schule ist ein zentrales Element im Ortsteil Mühlethurnen und trägt zur Identifikation bei. Dies zeigt sich am Interesse der Bevölkerung im Rahmen einer Begleitgruppe an der Entwicklung und Umsetzung mitzuwirken. Auf dem Schulhausareal sind kurz- und langfristige Entwicklungspotenziale vorhanden, welche optimal genutzt werden sollen. Des Weiteren soll die Erneuerung unter ökologischen und nachhaltigen Kriterien erfolgen. Die Investition bedeutet für die Gemeinde einen finanziellen Kraftakt.

Ein überteuertes Projekt wird an der Gemeindeversammlung keine Chance haben. Das bedeutet, dass möglichst geringe Investitionskosten und damit der Wirtschaftlichkeit ein hohes Gewicht bei der Konzeption und Auswahl der Projekte beizumessen sind.

Das Kostenziel für Sanierung und Erweiterung beträgt gemäss Baukostenplan total CHF 4.8 Mio. für BKP 1, 2 und 4 (inkl. MWST)

1.4 Programm

1.4.1 Planungsperimeter

Der Planungsperimeter umfasst den bebauten Teil der Parzelle 329. Ein Teilbereich der Parzelle 210 kann in die langfristige Entwicklungsperspektive zur Turnhalle mit einbezogen werden. Aufgrund der planungsrechtlichen Ausgangslage ist die Erweiterung der Schulanlage in der bestehenden Bauzone zu planen.

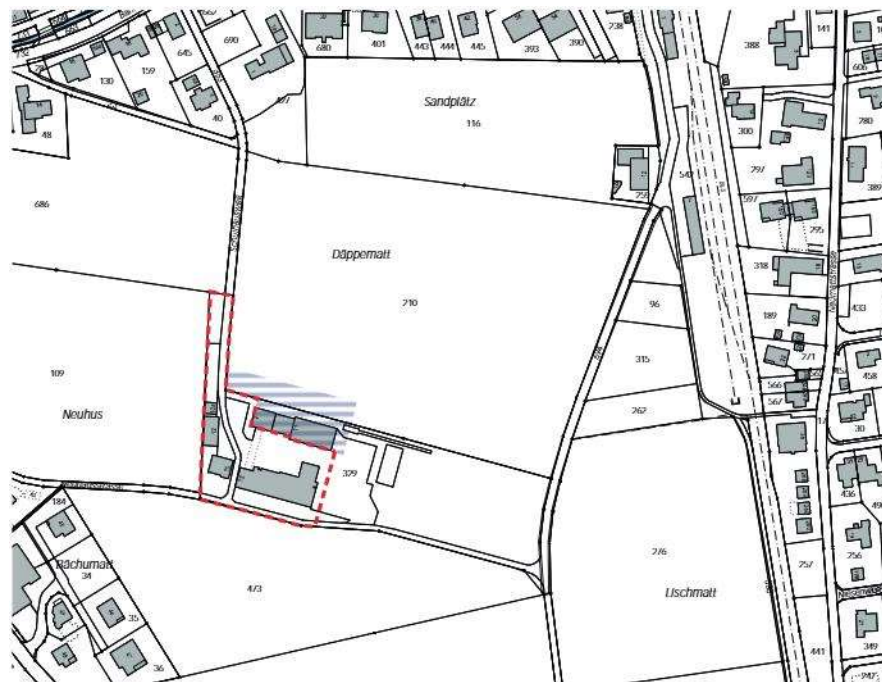


Abb. 3 Anlage im Betrachtungskontext, Projektperimeter (rot gestrichelt) und langfristiges Entwicklungspotenzial (blau)

Das Vorhaben umfasst folgende Teilbereiche:

Bereich 1 - Schulgebäude:

Weiterbauen und optimieren

Anbau / Flächenerweiterung des bestehenden Schulgebäudes zur Erfüllung des Raumprogramms. Der Pausenplatz/Hof ist soweit wie möglich zu erhalten (Status Quo). Für eine grosszügige Neu- und Umgestaltung stehen keine finanziellen Mittel zur Verfügung. Ein gedeckter Durchgang resp. gedeckter Bereich des Pausenplatzes ist wünschenswert.

Bereich 2 — Einzelbauten:

Neubau- oder Erweiterungspotenzial

Anbau / Flächenerweiterung des bestehenden oder teilweiser Ersatzneubau zur Erfüllung des Raumprogramms

Teilbereich 3 - Turnhalle mit Wohngebäude:

Prüfen des langfristigen Entwicklungspotenzials

Ein Lösungsvorschlag zur Lage der Halle muss nur in der Situation mittels eines Rechteck in der Grösse von 30 x 23 m gelöst werden (keine Darstellung im Modell).

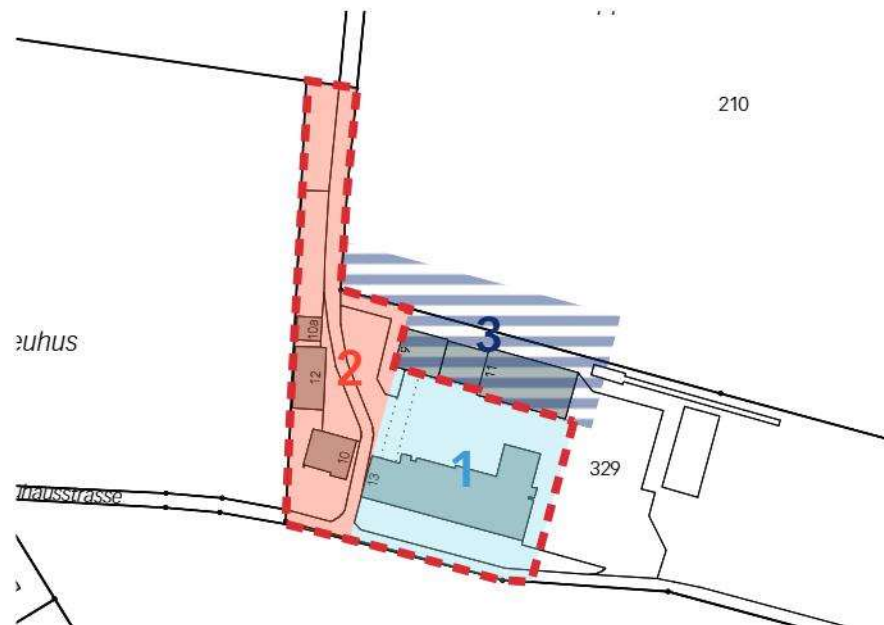


Abb. 4 Prinzipskizze mit Schulgebäude (1), Einzelbauten (2) und Turnhalle mit Wohngebäude (3)

1.4.2 Obergeordnete Zielsetzungen

Übergeordnete Zielsetzung des Projektes ist es, die Hauptnutzungen Volksschule und Tagesschule zukünftig auf dem Areal zu vereinen. Für das Bauvorhaben werden Lösungen gesucht, die den unterschiedlichen Anforderungen — insbesondere architektonische, ökologische, betriebliche und finanzielle Aspekte — gerecht werden, einen würdigen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz vorsehen und den jeweiligen Vorgaben entsprechen.

Die Bebauung, der Aussenraum und die Erschliessung sind soweit zu erneuern, als es der langfristigen Sicherung des Raumbedarfs für einen qualitativ hochwertigen Betrieb erforderlich ist.

Nachfolgende Ergänzungen konkretisieren dieses übergeordnete Ziel:

— Die Gebäude und Anlagen für Schule sind im erforderlichen Umfang zu ersetzen bzw. zu sanieren; dies erfolgt sowohl in zweckmässigen Etappen (möglichst ungestörter Betrieb) als auch im Hinblick auf den immobilienökonomisch optimalen Zeitpunkt (Lebenszyklus).

- Effizienzgewinne und Synergien zwischen Schulnutzung und Tages-schulnutzung sind im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zu realisieren.
- Die Erschliessung ist im Umfang und in der Sicherheit zu verbessern (Wegeverbindungen, Parkplätze).
- Da es sich um öffentlich zugängliche Bauten handelt, sind die Vorgaben aus dem Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) sowie der Norm SIA 500 «Hindernisfreies Bauen» einzuhalten.
- Aufgrund der Lage und Exposition der Räumlichkeiten sind angemessene und zeitgemässe Massnahmen zur Lüftung/Kühlung mitzudenken.

Dabei sind die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde zu beachten. Überdies muss die Bewilligungsfähigkeit gemäss aktuell geltendem Baureglement gegeben sein.

1.5 Verfahren

1.5.1 Veranstalterin und Verfahrensbegleitung

Veranstalterin

Veranstalterin des vorliegenden Verfahrens und spätere Bauherrschaft ist die, Einwohnergemeinde Thurnen, Bahnhofsstrasse 50, 3127 Mühlethurnen.

Verfahrensbegleitung

ecoptima ag, Spitalgasse 34, Postfach, 3001 Bern

— Kontaktperson Lukas Wahlen

Telefon: +41 31 310 50 25, [E-Mail: lukas.wahlen@ecoptima.ch](mailto:lukas.wahlen@ecoptima.ch)

— Stellvertretung Julia Wömpner

Telefon: +41 31 310 50 86, [E-Mail: julia.woempner@ecoptima.ch](mailto:julia.woempner@ecoptima.ch)

Termine

Im Rahmen des Verfahrens wurde eine Zwischenbesprechung durchgeführt, bei der die Auftraggeberschaft und das Fachgremium auf den Planungsprozess Einfluss nehmen konnten, sowie eine Schlussbesprechung.

Oktober 2025	Startveranstaltung mit Begehung und Modellausgabe
Oktober 2025	Schriftliche Fragenbeantwortung
Dezember 2025	Zwischenbesprechung mit Präsentation
Mai 2026	Schlussbeurteilung

1.5.2 Verfahrensart und Planungsgegenstand

Studienauftrag

Das Studienauftragsverfahren wurde als Projektstudie in Anlehnung an die SIA-Ordnung 143 mit einer Zwischenbesprechung und Folgeauftrag durchgeführt.

Präqualifikation

Die Veranstalterin untersteht dem öffentlichen Beschaffungsrecht; es gelten die Bedingungen aus dem Staatsvertragsbereich (GATT/ WTO). Die Auftraggeberin führte ein selektives Verfahren (Präqualifikation) durch, um ein hochqualifiziertes Teilnehmerfeld und damit hochwertige und vielfältige Studienbeiträge zu erhalten. Im Rahmen der Präqualifikation wurden vier interdisziplinäre Teams ausgewählt und zur Teilnahme eingeladen. Für die Durchführung des Verfahrens galt die SIA-Ordnung 143 für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge (Ausgabe 2009) und die SIA-Wegleitung 142i-601d «Selektive Verfahren», subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

1.6 Beurteilungsgremium und Expert:innen

Die Arbeiten wurden durch ein Beurteilungsgremium beurteilt. Die Veranstalterin hat folgendes Gremium bestimmt:

Sachmitglieder (stimmberechtigt)

- Urs Haslebacher, Gemeindepräsident
- Urs Knöri, Gemeinderat Bildung
- Ersatz: Jennifer Meier, Bauverwalterin

Fachmitglieder (stimmberechtigt)

- Rolf Nöthiger, Architektur und Ortsbau (ANS Architekten und Planer)
- Claude Rykart, Architektur und Ortsbau (Rykart Architekten)
- Tina Kneubühler, Landschaftsarchitektur (extra Landschaftsarchitekten)
- Ersatz: Julia Wömpner, Dipl.-Ing. Architektin (FH), Expertin Architektur & Ortsbau

Das Beurteilungsgremium wurde durch ein Expertengremium unterstützt:

Unabhängige Fachexpert:innen:

- Jürg Scheidegger, Bauingenieur BSc FH, Bauökonom MAS/AEC, exact, Bauökonomie, Kostenplanung
- Kurt Iseli, Dipl. Bauingenieur FH, B+S Ingenieure und Planer, Statik

Experte Nutzungen:

- Stephan Stauffer, Schulleiter Schulhaus Mühlethurnen, Volksschule

unabhängige Expert:innen:

- Thomas Müller, Vertretung örtliche Begleitgruppe
- Stephanie Messerli, Vertretung örtliche Begleitgruppe

1.7 Bearbeitungsteams

Präqualifikationsphase

In der Präqualifikation haben die zehn folgenden Planerteams termingerecht ihre Bewerbung für die Teilnahme am Studienauftrag eingereicht und wurden zur Bewertung zugelassen, davon zwei als Nachwuchsbüros:

- Herter Architekt GmbH, Erlenbach mit Umland GmbH, Zürich
- Architekturbüro Jean-Luc Wagner, Burgdorf mit Moeri & Partner AG Landschaftsarchitekten, Bern
- Trachsel Zeltner Architekten AG, Wimmis mit Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern
- Feissli Gerber Liebendörfer Architekten AG, Bern
- 3B Architekten AG, Bern mit Weber Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern
- H+R Architekten AG, Münsingen mit SpielRaum, Bern
- wbarchitekten, Bern mit ARGE Luzius Saurer, Noa Landschaftsarchitektur AG, Zürich
- Johannes Saurer Architekt, Thun mit Xeros Landschaftsarchitektur GmbH, Bern

Nachwuchsbüros

- ekip Architekten AG, Zürich mit ARGE Frehner, Imhof Landschaftsarchitekten, Oberbüren
- Balmer Architektur GmbH, Langnau i.E., mit Riggenbach GmbH Garten und Landschaft, Oberwangen bei Bern

Die Eingaben wurden auf Eignung und Vollständigkeit geprüft und gemäss den in der Ausschreibung genannten Bewertungskriterien und Gewichtung bewertet.

Bearbeitungsphase

Es wurden folgende vier federführenden Architekturbüros zur Teilnahme am Verfahren und zur Erarbeitung einer Projektstudie ausgewählt:

- 3B Architekten AG, Bern mit Weber Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern
- wbarchitekten, Bern mit ARGE Luzius Saurer, Noa Landschaftsarchitektur AG, Zürich
- Johannes Saurer Architekt, Thun mit Xeros Landschaftsarchitektur GmbH, Bern
- Balmer Architektur GmbH, Langnau i.E., mit Riggenbach GmbH Garten und Landschaft, Oberwangen bei Bern

Um der gestellten Aufgabe gerecht zu werden, hatte sich der/die federführende Architekt:in mindestens mit Kompetenzen aus dem Bereich Landschaftsarchitektur als Planerteam aufgestellt.

1.8 Weiterbearbeitung / Folgeauftrag

Die Veranstalterin beabsichtigt, das zur Weiterbearbeitung empfohlene Planerteam (Disziplinen Architektur und Landschaftsarchitektur) mit der Weiterbearbeitung von 100% Teilleistungen zu beauftragen. Verfügt das Team nicht über die nötige Erfahrung in den Leistungen «SIA Phase 41 Ausschreibung» und «SIA Phasen 51-53 Realisierung», ist eine separate Vergabe dieser Teilleistungen vorbehalten.

Es werden unter Vorbehalt einer Einigung über die Honorare und des Zustandekommens eines einvernehmlichen Vertrages sowie der Kreditgenehmigungen der finanzkompetenten Gremien (Gemeinderat, Gemeindeversammlung) den Gewerken Architektur und Landschaftsarchitektur 100% der Teilleistungen gem. SIA-Ordnungen 102 und 105 (Ausgabe 2014) zugesichert.

2. Zwischenbesprechung

2.1 Ablauf

Am 10. Dezember 2025 fand die Zwischenbesprechung statt. Die Bearbeitungsteams erläuterten ihre Analyseergebnisse sowie die Lesart des Ortes und präsentierten ihre daraus abgeleiteten städtebauliche und freiräumlichen Stossrichtungen. Die Veranstaltung legte den Fokus auf die Vision, das Potenzial des Bestandes, den Einbezug oder Ausschluss von Teilbereichen sowie die grobe Nutzungsanordnung. Zentrale strategische Fragestellungen waren die Wertung des Bestandes, die Eingriffstiefe der Sanierung, wo und wie die Gebäude umgebaut oder erweitert werden sollen sowie wo Ersatzneubauten zu planen sind. Diese Abwägung sollte in ganzheitlicher Betrachtung und unter Berücksichtigung finanzieller, betrieblicher und technischer Belange sowie der Aspekte der Nachhaltigkeit erfolgen.

Die Teams haben eine spannende Bandbreite von Ansätzen mit unterschiedlichen Eingriffstiefen in Bestand und ergänzende Neubauten präsentiert. Aus den vorgestellten Projekten waren folgend die wichtigsten Erkenntnisgewinne zu verzeichnen, die den Planungsteams für die Weiterbearbeitung mitgegeben wurden:

Erschliessung,
Parkierung

Entlang des Rasenspielfeldes an der Neuhausstrasse wird eine zweite Potenzialfläche (Streifen von 5 m) für Parkplätze, Veloabstellplätze sowie Lagerraum (ggf. Material Hauswart) ausgewiesen. Die im Programm festgelegte Anzahl von 13 Parkplätzen wurde bestätigt, mit der Präzisierung diese gebündelt anzuordnen. Die Anforderung zu den Veloabstellplätzen (VP) wurde dahingehend konkretisiert, dass 50 VP auszuweisen sind, wovon 50% gedeckt vorzusehen sind. Eine dezentrale Anordnung der Veloabstellplätze ist möglich.

Nutzungsflexibilität	Dem Thema Nutzungsflexibilität ist eine hohe Bedeutung zuzumessen. Insbesondere Neubauteile sind, wo sinnvoll, nutzungsneutral auszugestalten oder mit Doppelnutzungen zu versehen - v.a. grössere Räume mit öffentlichen Nutzungen.
Funktionalität und Betrieb	Die Kindergärten benötigen einen eigenen Aussenbereich in verhältnismässigem Umfang. Idealerweise sollte dieser vom Pausenhof der höheren Stufen abgetrennt sein. Für die Schüler:innen muss ein witterungsgeschützter Pausenbereich im Freien angeboten werden. Dieser muss mindestens im heutigen Umfang zur Verfügung stehen (> 70m ²). Der Lehrerbereich für die Schulvorbereitung ist vorzugsweise im Schulgebäude unterzubringen.
wirtschaftlichkeit	Es wurde positiv zur Kenntnis genommen, dass im bisherigen Bearbeitungsschritt den Kosten grosse Beachtung geschenkt wurde. Dies sollte mit der gleichen Ernsthaftigkeit weiterverfolgen.

2.2 Teambeiträge

2.2.1 Team 1 3B Architekten AG, Bern mit Weber Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern



Abb. 5 Zwischenabgabe zum Studienauftrag Sanierung und Erweiterung Schulanlage Mühlethurnen, Team: 3B Architekten AG mit Weber Brönnimann Landschaftsarchitekten AG

**2.2.2 Team 2 wbarchitekten, Bern mit ARGE Luzius Saurer, Noa
Landschaftsarchitektur AG, Zürich**



Abb. 6 Zwischenabgabe zum Studienauftrag Sanierung und Erweiterung Schulanlage Mühlethurnen, Team: wbarchitekten mit ARGE Luzius Saurer, Noa Landschaftsarchitektur AG

**2.2.3 Team 3 Johannes Saurer Architekt, Thun mit Xeros Land-
schaftsarchitektur GmbH, Bern**

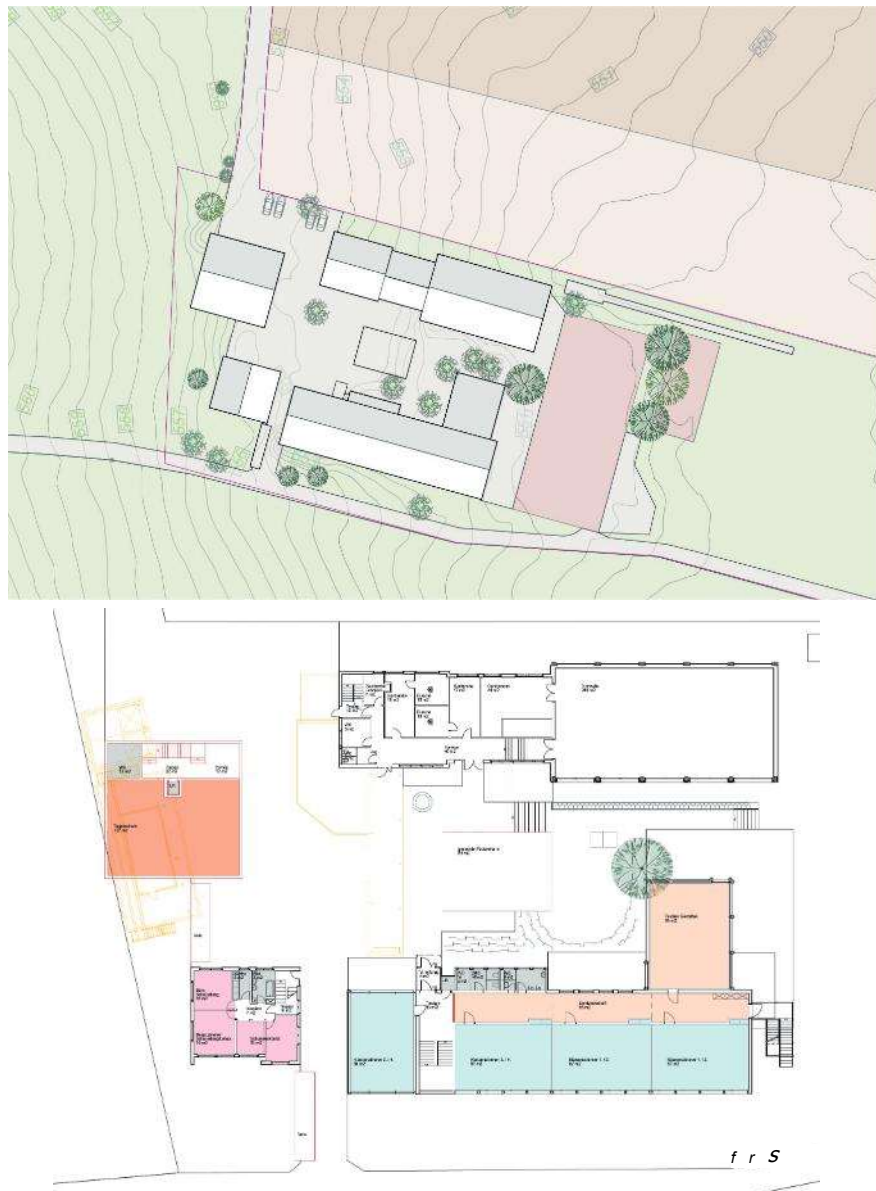


Abb. 7 Zwischenabgabe zum Studienauftrag Sanierung und Erweiterung Schulanlage Mühlethurnen, Team: Johannes Saurer Architekt mit Xeros Landschaftsarchitektur GmbH

2.2.4 Team 4 Balmer Architektur GmbH, Langnau i.E., mit Riggenbach GmbH Garten und Landschaft, Oberwangen bei Bern



Abb. 8 Zwischenabgabe zum Studienauftrag Sanierung und Erweiterung Schulanlage Mühle-thurnen, Team: Balmer Architektur GmbH mit Riggenbach GmbH Garten und Landschaft

3. Schlussbeurteilung

Die Schlussbeurteilung erfolgte am 6. Mai 2026. Das Beurteilungsgremium, respektive die stimmberechtigten Fach- und Sachmitglieder waren vollständig anwesend und damit beschlussfähig. Entschuldigt wurde Jennifer Meier, Bauverwalterin.

Da keine Projektpräsentation stattfand, mussten die Inhalte der Schlussabgabe es dem Beurteilungsgremium ermöglichen, das jeweilige Projekt korrekt beurteilen zu können. Die Beurteilung der Projektbeiträge erfolgte durch das Beurteilungsgremium anhand einer Gesamtbewertung aller nachfolgenden Kriterien gemäss Programm.

Ortsbau/ Architektur:

— Ortsbau

- Ortsbauliche und gestalterische Qualität der Gesamtkonzeption
- Volumetrie, Körnung, Massstäblichkeit und Eingliederung in die Quartierstruktur
- Adressbildung, Identität und Ausstrahlung
Qualität der architektonischen Lösung
- Architektonischer Ausdruck, Typologie
- Innenräumliche Gliederung, Proportionen, Belichtung, Atmosphäre und Gestaltung
- Erscheinungsbild, Fassadengestaltung und Materialisierung
- Bauweise, Innovationsgehalt und zukunftsweisender Umgang mit ökologischen Themen
- Umgang mit Bestand
Qualität der Freiräume
- Klärung des Freiraumsystems des Schulareals
- Gestaltung und Aufenthaltsqualität

— Mehrwert für das Dorfzentrum

Nutzung, Funktionalität:

— Nutzungsverteilung

- Effiziente Umnutzung bestehender Gebäude und Strukturen
- Zweckmässigkeit der betrieblichen Abläufe und Prozesse
- Vielseitigkeit und Veränderbarkeit

— Innenraum

- Qualität in der Umsetzung des Projektpflichtenheftes (Ausgestaltung, Anordnung, Zusammenspiel der räumlichen Einheiten)
- Abgrenzung und Zusammenwirken von Kernnutzungen, verträgliche Organisation von Drittnutzungen (Flexibilität, Synergien)
- zeitgemässen pädagogischen Kriterien
- Gesundheit und Sicherheit

— Aussenraum

- Nutzbarkeit, Angebotsvielfalt und Qualität der Aussenräume
- Zweckmässigkeit der Erschliessung, Parkierung und Anlieferung

Wirtschaftlichkeit / technisches Konzept / Umsetzungsvorschlag:

- Investitionskosten (Sanierungs-, Erstellungskosten), Betriebskosten und Unterhaltskosten
- Flächeneffizienz und -flexibilität
- Kosten-Nutzen-Verhältnis (Angemessenheit) der Eingriffstiefe
- Effizienz und Angemessenheit des technischen Konzeptes (Statik, Konstruktion, Materialisierung, Energie)
- Umsetzbarkeit unter Betrieb und Etappierung

3.1 Ablauf Schlussbeurteilung

Vorprüfung	Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden durch die ecoptima ag und die unabhängigen Fachexperten Jürg Scheidegger und Kurt 'seil vorgestellt. Bei der formellen Vorprüfung wurden keine wesentlichen Verstösse der Eingabe vermerkt; alle Eingaben hatten die formellen Kriterien eingehalten. Die Ergebnisse wurden zur Kenntnis genommen. Die vertiefte Auseinandersetzung mit Abweichungen gegenüber dem Raumprogramm, welche teilweise auch mit Synergien begründet wurden, wurden im Rahmen der Bewertungsrundgänge diskutiert.
Zulassung zur Beurteilung	Das Beurteilungsgremium entschied einstimmig, dass alle Eingaben zur Beurteilung zugelassen werden und somit Anrecht auf die pauschale Entschädigung haben.
Einarbeitung	Die Anwesenden verteilten sich auf die Projekte und arbeiteten sich in einer wertungsfreie Gesamtschau in die vier Beiträge ein. Die Gesamtschau ermöglichte es allen Beteiligten, sich einen vertieften Überblick über sämtliche Schlussabgaben zu verschaffen.
1. Rundgang	In einem ersten Rundgang stellten die Fachmitglieder die Projekte vor. Unter der Leitung von Rolf Nöthiger wurden die vier Studien anschliessend im Beurteilungsgremium diskutiert und beurteilt. In allen Projekten wurden individuelle Qualitäten, unterschiedliche Herausforderungen sowie interessante Lösungsansätze erkannt. Nach eingehender Diskussion entschied das Beurteilungsgremium einstimmig, die Beiträge der Teams um 3B Architekten sowie um Johannes Saurer auszuschneiden. Der vom Team 3B Architekten vorgeschlagene zwei- bis dreigeschossige winkelförmige Ergänzungsbau an das Schulhaus wurde aufgrund seiner Form und Gestalt im ortsbaulichen Kontext als nicht ortsverträglich eingestuft. Der Beitrag des Teams um Johannes Saurer konnte im Vergleich mit den anderen Projekten hinsichtlich der architektonischen und räumlichen Gestaltung der Erweiterung der Schulanlage sowie die Nutzungsanordnung zu wenig überzeugen.

2. Rundgang Im zweiten Rundgang wurden die beiden verbliebenen Beiträge nochmals vertieft geprüft, insbesondere unter ortsbaulichen und nutzungsspezifischen Aspekten. Dabei standen die Einbettung ins Quartier, die Integration in die Schulanlage sowie die Nutzungsverteilung im Fokus der Diskussion. Die Vor- und Nachteile der Projekte wurden gegeneinander abgewogen.
- Die vertiefte Analyse liess das Beurteilungsgremium zum Schluss kommen, den Beitrag des Teams um Balmer Architektur GmbH auszuschneiden, da dieser in ortsbaulicher Hinsicht gegenüber dem anderen Beitrag Nachteile aufweist, insbesondere in der Massstäblichkeit, der nutzungsspezifischen Anordnung und bei der Synergiebildung der Nutzungen.
- Kontrollrundgang Anlässlich des Kontrollrundganges wurde das Projekt von wbarchitekten als Sieger bestätigt. Es wurde kein Rückkommensantrag gestellt. Alle Anwesenden waren mit dem Entscheid einverstanden.

3.2 Beschluss

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Projektstudie des Planungsteams wbarchitekten Bern mit der ARGE Luzius Saurer, Noa Landschaftsarchitekten AG Zürich mit der Weiterbearbeitung und Ausführung des Projektes gemäss Programmbestimmungen zu beauftragen. Die Überarbeitung aufgrund der Empfehlungen soll nach Abschluss des Vorprojektes im Sinne der Qualitätssicherung vom Beurteilungsgremium verabschiedet werden.

4. Gesamtwürdigung

Das Beurteilungsgremium anerkennt und würdigt den grossen Einsatz, den die Bearbeitungsteams im vorliegenden Studienauftrag geleistet haben. Die erfreuliche Vielfalt der eingegangenen Lösungsansätze hat es dem Beurteilungsgremium ermöglicht, alle relevanten Aspekte ausführlich zu diskutieren und sich schliesslich für ein Projekt zu entscheiden, dass den Bedürfnissen der Nutzenden gerecht wird und zugleich eine dem Ort in architektonischer und ortsbaulicher Hinsicht sowie im Kontext mit der bestehenden Schulanlage eine angemessene Lösung vorschlägt. Alle Teams haben sich intensiv mit der komplexen Aufgabenstellung auseinandergesetzt. Die Hinweise aus den Zwischenbesprechungen wurden aufgenommen und in der Weiterbearbeitung sorgfältig umgesetzt. Alle Beiträge haben im Laufe des Verfahrens eine merkliche Weiterentwicklung erfahren und an Klarheit gewonnen.

Dank den unterschiedlichen Ansätzen lag ein breites Lösungsspektrum vor, aus dem das Beurteilungsgremium die beste Lösung eruieren konnte. Den Teams wird an dieser Stelle für die qualitätsvollen und mit grosser Sorgfältigkeit ausgearbeiteten Projektstudien und die geleistete Arbeit herzlich gedankt.

5. Empfehlungen für die Weiterbearbeitung

Für die Weiterbearbeitung des Projekts sind die Projektwürdigungen des Beurteilungsgremiums zu beachten. Spezifisch sind die nachfolgend aufgeführten Punkte zu beachten und vertieft zu bearbeiten:

- In der Weiterbearbeitung ist die Nutzungsanordnung in Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin und den Nutzenden zu überprüfen.
- Im Rahmen einer optimalen Nutzungsverteilung ist insbesondere die Länge des vorgeschlagenen Neubaus zu überprüfen.

6. Genehmigung und Unterzeichnung

Der vorliegende Schlussbericht ist durch das Beurteilungsgremium am 20. Mai 2026 genehmigt worden.

An der Schlussbeurteilung am 6. Mai 2026 war Urs Haslebacher, in seiner Funktion als Gemeindepräsident und Sachmitglied, vertreten. Aufgrund des Rücktritts von ihm als Gemeindepräsident am 7. Mai 2026 wurde der Schlussbericht durch ihn nicht gegengelesen. Da der Entscheid für das Siegerprojekt einstimmig im Beurteilungsgremium gefällt wurde, wird die Unterschrift von Urs Haslebacher nachfolgend aufgeführt.

Für das Beurteilungsgremium

Sachmitglieder:



Urs Haslebacher



Urs Knöri



Fachmitglieder:

Rolf Nöthiger



Claude Rykart



Tina Kneubühler



Julia Wömpner (Ersatz)

7. Projektbeschriebe Teambeiträge

Die Projektbeschriebe und individuellen Würdigungen der eingereichten Beiträge finden sich auf den nachfolgenden Seiten.

Die Pläne sind genordet, verkleinert und nicht massstäblich dargestellt.

7.1 Team 1 3B Architekten AG, Bern mit Weber Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern



*Abb. 9 Schlussabgabe, Situation des Team 3B Architekten AG mit Weber Brönnimann
Landschaftsarchitekten AG*

Ortsbau und Architektur

Die Projektverfassenden beabsichtigen mit einem winkelförmigen zwei-bis dreigeschossigen Ergänzungsneubau nordwestlich an das bestehende Schulhaus anzuschliessen. Das Lehrerhaus und der Pavillon weichen dem Neubau. Dies schafft die Möglichkeit die Ankunftssituation über den Schulhausweg kommend zu öffnen und grosszügiger zu gestalten. Die Parkierung wird kompakt entlang des Schulhausweges platziert und schafft somit ein autofreies Schulareal. Die ortsbauliche Geste des Anschliessens und Weiterbauens des bereits mehrfach ergänzten Schulgebäudes ist nachvollziehbar und vermag vor allem im Ankunftsbereich zu überzeugen. Auch das Vereinen der Funktionen der Schulnutzung in einem Gebäude wird als interessant erachtet.

Vermisst wird die Qualität im Sinne der Schlichtheit des Vorhandenen. Die Form und Gestalt des Neubaus zusammen mit dem Flachdach vermögen im Gesamtkontext nicht zu überzeugen. Fraglich ist auch die Ausgestaltung eines Flachdachs auf dem teils zweigeschossigen Anbau, da die Umsetzung eines Flachdachs auf zweigeschossigen Gebäuden gemäss Baureglement nicht gestattet ist.

Freiraum

Die Hauptadressierung erfolgt von Norden über den Schulhausweg und führt auf einen Vorplatz, der eine klare Eingangssituation sowie eine eindeutige Adressbildung für das gesamte Areal schafft. Das auskragende Dach erzeugt einen attraktiven und grosszügigen gedeckten Aussenbereich mit hoher Aufenthaltsqualität. Durch die Setzung des Neubaus wird der bestehende Hofraum jedoch deutlich eingeengt, wodurch seine räumliche Qualität beeinträchtigt werden.



Abb. 10 Schlussabgabe, Grundriss Erdgeschoss des Team 38 Architekten AG mit Weber Brönni-mann Landschaftsarchitekten AG

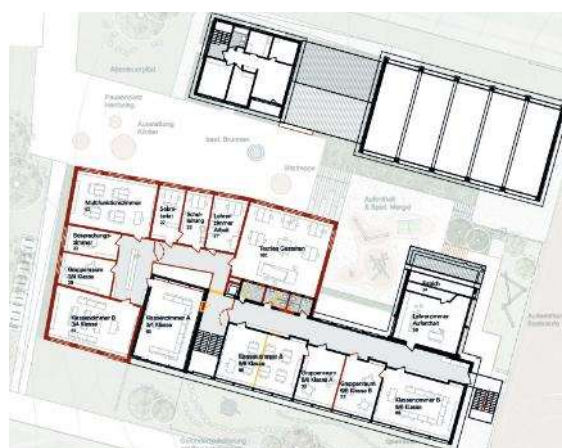


Abb. 11 Schlussabgabe, Grundriss Obergeschoss des Team 38 Architekten AG mit Weber Brönni-mann Landschaftsarchitekten AG

Betrieb / Nutzung

Die Nutzerschaft anerkennt die Vorteile eines zusammenhängenden Schulkomplexes hinsichtlich einer effizienten Nutzung. Öffentliche Nutzungen wie Bibliothek und Musikzimmer/Aula werden prominent im zentralen Eingangsbereich des Neubaus platziert. Die Anordnung der Tagesschule zentral im Erdgeschoss innerhalb der Schulfunktionen wird allerdings kritisch hinterfragt, ebenso wie die Anordnung des Malateliers im Untergeschoss hinsichtlich einer ausreichenden Belichtung. Die Klassenzimmer mit den Gruppenräume funktionieren gut. Die Hauptstruktur des Bestandsgebäudes bleibt weitgehend erhalten und wird wo nötig optimiert.



Abb. 12 Schlussabgabe, Visualisierung des Team 38 Architekten AG mit Weber Brönnimann Landschaftsarchitekten AG

Statik / Wirtschaftlichkeit

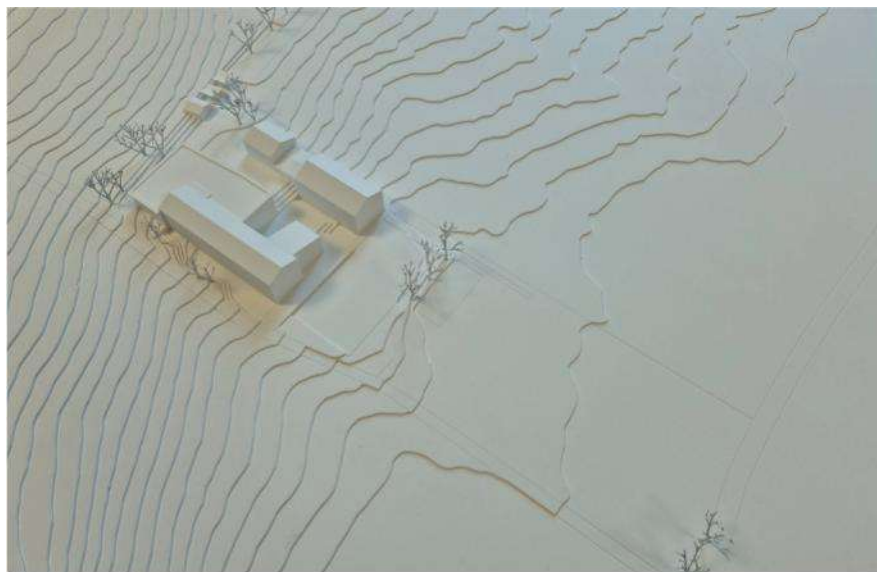
Der geplante Neubau ist als Massivbau geplant und realisierbar. Eine Unterkellerung im Neubau ist nur teilweise vorgesehen. Im nicht unterkellerten Gebäudeteil sind im Baugrund Massnahmen vorzusehen, um differenzielle Setzungen zum unterkellerten Bereich zu vermeiden. Die Betondecken sind mit 20 cm voraussichtlich zu schlank dimensioniert. Aufgrund der grossräumigen Anbindung des Neubaus an den Bestand sind die Verbindungen konsequent auszubilden. Dies bedingt jedoch auch, dass sich der Neubau an den Bestand anpassen muss.

Im Vergleich der vier Projekteingaben weist der Entwurf die geringsten Erstellungskosten auf. Durch die kompakte Anordnung kommt der Entwurf mit wenig Gebäudehülle aus. Erschliessung, Nasszellen etc. können von Bestand und Anbau gemeinsam genutzt werden und müssen nicht neu gebaut werden.

Das Projekt weist aufgrund der knappen Einhaltung des Raumprogramms und des komplexen Anbauvolumens ein geringes Optimierungspotential auf. Da die wesentlichen Eingriffe beim Haupteingang erfolgen, sind die Baumassnahmen während des laufenden Betriebs nur schwer umsetzbar. Dies würde zusätzliche Kosten für provisorische Schulräume verursachen.

Gesamtwürdigung

Der Ansatz mit der Erweiterung des bestehenden Schulgebäudes eine kompakte Schulanlage entstehen zu lassen wird gewürdigt. Trotz der betrieblichen Vorteile zeigt das Projekt die ortsbaulichen Grenzen der gewählten Strategie auf. Ausformulierung und Proportion können zu wenig überzeugen. Zudem sind die räumlichen Eingriffe in den Innenhof um das erforderliche Raumprogramm abzubilden so markant, dass sie sich negativ auf die Grösse des Pausenhofes auswirken und dessen aussenräumliche Grosszügigkeit verloren geht.



*Abb. 13 Schlussabgabe, Modell des Team 38 Architekten AG mit Weber Brönnimann
Landschaftsarchitekten AG*

7.2 Team 2 wbarchitekten, Bern mit ARGE Luzius Saurer, Noa Landschaftsarchitektur AG, Zürich



Abb. 14 Schlussabgabe, Situation des Team wbarchitekten mit ARGE Luzius Saurer, Noa
Landschaftsarchitektur AG

Ortsbau und Architektur

Im Rahmen der Projekterarbeitung fand eine intensive Auseinandersetzung durch die Projektverfassenden mit der Thematik des Ankommens und der Adressierung statt. Das Projekt wählt dabei einen interessanten Ansatz. Die bestehende herausfordernde Ankunftssituation auf eine Platzsituation wird durch die präzise Setzung des Neubaus als Abschluss des neuen Ensembles auf der Westseite aufgehoben. Der Zugang erfolgt entlang des Neubaus über eine gedeckte Pausenhalle in einen sich öffnenden gut proportionierten Innenhof. Das klare, einfache Volumen fügt sich mit seiner Kubatur und Massstäblichkeit wohltuend in das bestehende Ensemble ein und ergänzt dieses auf harmonische Weise. Der architektonische Ausdruck des Neubaus entwickelt sich konsequent aus einer konstruktiven Logik. Der Ersatzbau mit dem architektonisch überzeugenden, zurückhaltenden Erscheinungsbild integriert sich wohltuend in die bestehende Anlage. Das Satteldach des Neubaus stärkt die Gesamtanlage. Die Parkierung wird kompakt entlang des Schulhausweges platziert und schafft somit ein autofreies Schulareal.

Freiraum

Die präzise Setzung des Neubaus definiert einen gut proportionierten Hofraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Schule wird über den Vorplatz adressiert, auf welchem die Veloabstellplätze angeordnet sind. Eine Mauer bildet den räumlichen Abschluss und vermittelt den Übergang zur angrenzenden Kulturlandschaft. Der gedeckte Aussenraum funktioniert

als Torsituation im Neubau und verbindet den inneren Hofraum mit dem Vorplatz. Die sorgfältige Ausarbeitung des Hofraums überzeugt durch eine hohe räumliche sowie funktionale Qualität.



Abb. 15 Schlussabgabe, Grundriss Erdgeschoss des Team wbarchitekten mit ARGE Luzius Saurer, Noa Landschaftsarchitektur AG



Abb. 16 Schlussabgabe, Grundriss Obergeschoss des Team wbarchitekten mit ARGE Luzius Saurer, Noa Landschaftsarchitektur AG

Betrieb / Nutzung

Die Struktur und Nutzungszuordnung im Innern besticht durch eine klare und überzeugende Gliederung und die damit gegebene Nutzungsflexibilität. Die Anordnung des Musikzimmers und der Bibliothek im Erdgeschoss unmittelbar beim Hauptzugang sind sehr gut platziert und bieten den Bezug auch zur Öffentlichkeit. Eine direkte Verbindung zum Lehrerbereich im Neubau, losgelöst vom Schulgebäude, funktioniert gut. Die Tagesschule im ersten Obergeschoss des Neubaus kann als eigene Einheit separat betrieben werden. Mit dem nordwestlichen Anbau an das Schulgebäude kann der Kindergarten entlastet werden. Die Aufteilung und die angebotenen Räumlichkeiten der beiden Kindergärten überzeugen. Kritisch hinterfragt wurde der gewählte Ansatz, die Klassenräume der 1./2. Klasse im Erdgeschossniveau zu belassen und damit keine direkte Verbindung zum

Gruppenraum zu schaffen. Die Pausenhalle ist zwar gegenüber dem geforderten Flächenbedarf etwas zu klein, überzeugt aber durch ihre räumliche Qualität in der Gesamtkonzeption.



Abb. 17 Schlussabgabe, Visualisierung des Team wbarchitekten mit ARGE Luzius Saurer, Noa Landschaftsarchitektur AG

Statik / Wirtschaftlichkeit

Der als Holzbau geplante Neubau ist nicht unterkellert und mit einer durchgehenden Betonplatte fundiert. Die angedachte Rippendecke als Holz-Betonverbund mit einer Gesamthöhe von 50 cm ist plausibel.

Die Erstellung des verhältnismässig kleinen Anbaus an den Bestand verursacht recht hohe Kosten pro Nutzfläche. Im Vergleich der vier Projekteingaben weist der Entwurf, infolge der grossen Gebäudehülle, eher hohe Erstellungskosten auf.

Das Projekt weist jedoch aufgrund der guten Einhaltung des Raumprogramms ein hohes und einfach umsetzbares Optimierungspotential auf. Infolge der Entkoppelung der Erweiterungsmassnahmen ist eine etappierte Bauweise, ohne provisorische Schulraummassnahmen, gut realisierbar.

Gesamtwürdigung

Das Projekt besticht durch ein überzeugendes Konzept und eine sehr sorgfältige Ausarbeitung, welche von einer grossen Sensibilität gegenüber dem Ort, dem Bestand und der Aufgabe zeugt. Die volumetrische Ergänzung vermittelt eine subtile und eigenständige Architektursprache, die das Gesamtensemble stärkt. Die inselartige Schulanlage umgeben von Kulturland wirkt mit der geschickten Setzung des Neubaus als Einheit, die in ihrer Selbstverständlichkeit überzeugt. Sie schafft Räume, die sowohl für die Schule als auch für die Öffentlichkeit einen Mehrwert bieten. Die Nutzungsflexibilität und das Entwicklungspotenzial werden sehr geschätzt.



*Abb. 18 Schlussabgabe, Modell des Team wbarchitekten mit ARGE Luzius Saurer, Noa
Landschaftsarchitektur AG*

7.3 Team 3 Johannes Saurer Architekt, Thun mit Xeros Landschaftsarchitektur GmbH, Bern



Abb. 19 Schlussabgabe, Situation des Team Johannes Saurer Architekt mit Xeros Landschaftsarchitektur GmbH

Ortsbau und Architektur

Das Projekt basiert auf einer präzisen ortsbaulichen und historischen Analyse. Nach Auffassung der Projektverfassenden hat das Lehrerhaus Potenzial zur weiteren Nutzung. Es wird nach Norden mit einem dreigeschossigen versetzten Volumen mit Satteldach ergänzt. Um die Adressierung vom Schulhausweg kommend sichtbarer zu machen und in den Pausenhof umzuleiten, wird der nördliche Gebäudeteil zurückversetzt zur Landwirtschaftszone platziert. Mit dem Erhalt des Lehrerhauses und dem Ergänzungsbau wird die gewählte Strategie des Weiterbaus konsequent umgesetzt. Allerdings reagiert der giebelseitig zum Schulhausweg ausgerichtete 3-geschossige Neubau nur wenig auf den Bestand und wirkt zu massiv. Der durch den Versatz gewonnene Raum bietet wenig Potenzial, um als attraktiver Ankunftsort zu dienen. Der sorgsame Umgang mit dem Bestand und der zurückhaltende Eingriff in die Struktur wird grundsätzlich geschätzt. Aus betrieblicher und nutzungsspezifischer Sicht bietet das Projekt zu wenig Flexibilität für eine langfristige Schullnutzung. Die Parkierung wird kompakt entlang der Neuhausstrasse platziert und ermöglicht ein autofreies Schulareal.

Freiraum

Die Platzierung der Neubauten schafft einen stimmig proportionierten Innenhof mit grosszügig räumlicher Wirkung. Der Zugang zum Hof sowie die Adressierung des Areals erfolgen über schmale Durchgänge und wirken versteckt. Eine klare und einladende Eingangssituation wird vermisst. Die Grosszügigkeit des Innenhofs wird positiv beurteilt, das vorgeschlagene Dach reduziert jedoch dessen Offenheit und schmälert die Qualität des Schulhofs.



Abb. 20 Schlussabgabe, Grundriss Erdgeschoss des Team Johannes Saurer Architekt mit Xeros Landschaftsarchitektur GmbH

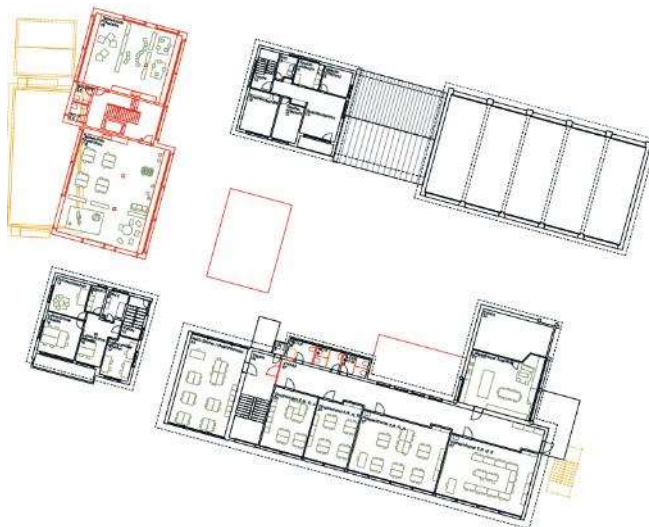


Abb. 21 Schlussabgabe, Grundriss Obergeschoss des Team Johannes Saurer Architekt mit Xeros Landschaftsarchitektur GmbH

Betrieb / Nutzung

Die Platzierung der Tagesschule im nördlichen Neubauvolumen über zwei Geschosse ermöglicht den Kindern ein Zurückziehen, was wünschenswert ist. Aus betrieblicher Sicht ist die Aufteilung auf zwei Geschosse allerdings nachteilig gelöst, da ein grösserer Betreuungsaufwand notwendig wird. Das textile Gestalten als Satellitenfunktion im Neubau ist gut positioniert. Der sorgsame Umgang mit der Struktur und die präzisen Überlegungen zur Eingriffstiefe werden geschätzt. Allerdings zeigt sich auch, dass die kleinzellige Struktur des Lehrerhauses Zwänge generiert und nicht dem Bedürfnis der Schulnutzung entspricht. Der Zusammenschluss der Neubauten schafft es nicht die Höhenunterschiede im Areal auf selbstverständliche

Art aufzunehmen. Vielmehr generiert er Differenzierungen mit Zwischenniveaus, die in der Nutzung als nachteilig betrachtet werden. Die Aufteilung der Nutzungen in unterschiedliche Gebäude führt zu einer Zerstückelung in der Nutzung, die relativ weite Wege für die Schülerinnen generiert.



Abb. 22 Schlussabgabe, Visualisierung des Team Johannes Saurer Architekt mit Xeros Landschaftsarchitektur GmbH

Statik / Wirtschaftlichkeit

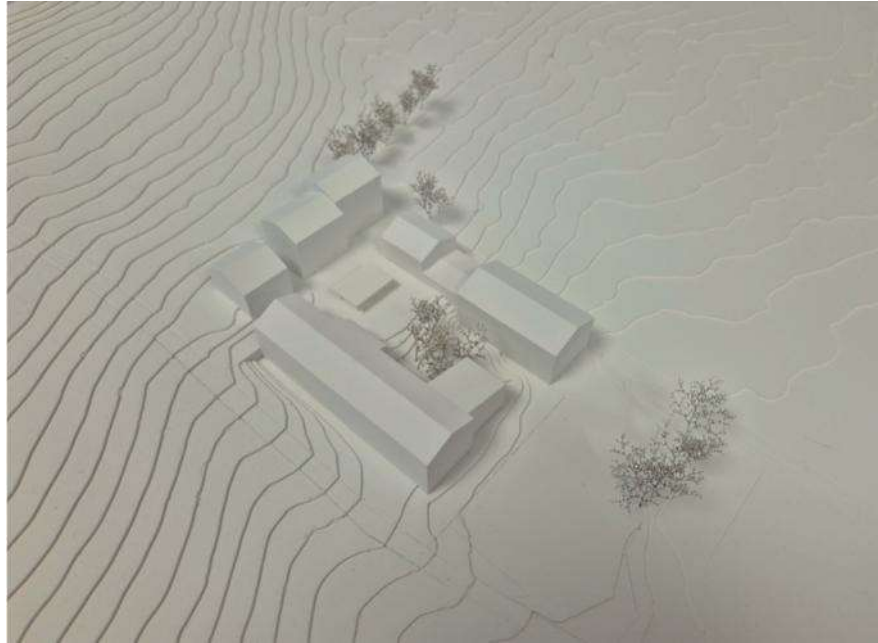
Der Neubau ist als Holzkonstruktion über einem massiven Betonsockel geplant und realisierbar. Eine Unterkellerung ist nur teilweise vorgesehen. Im nicht unterkellerten Gebäudeteil sind im Baugrund Massnahmen vorzusehen, um differenzielle Setzungen zum unterkellerten Bereich zu vermeiden. Über den Stützen ist voraussichtlich ein Träger in das Deckensystem zu integrieren, was eventuell zu einer lokalen Reduktion der Raumhöhe führt. Die Konstruktion ist plausibel.

Durch den Bestandeseerhalt resultiert bei diesem Beitrag die grösste totale Geschossfläche. Die neu erstellten Flächen liegen im Rahmen der übrigen Beiträge. Der Neubau ist kompakt. Die Erstellungskosten liegen im Durchschnitt aller Beiträge.

Infolge der Entkoppelung der Erweiterungsmassnahmen ist das Projekt, ohne provisorische Schulraummassnahmen, baulich gut umsetzbar.

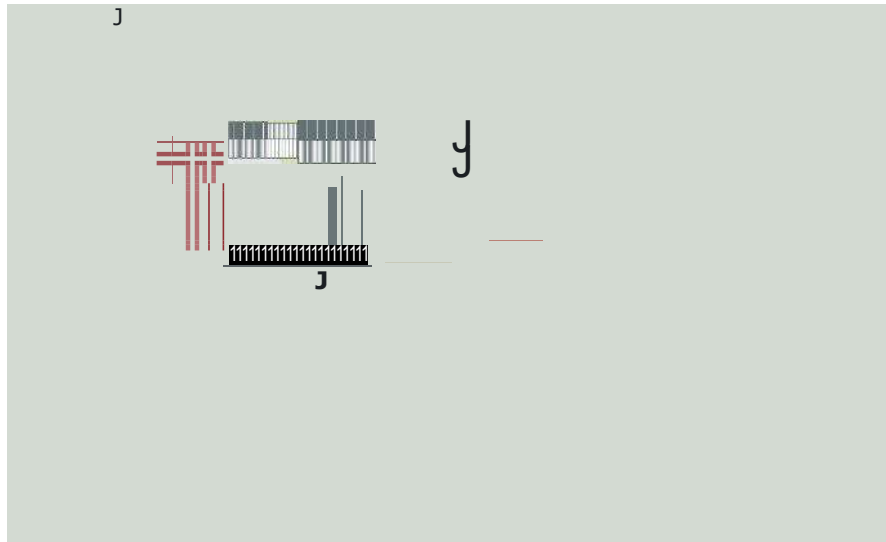
Gesamtwürdigung

Das Projekt wird hinsichtlich des sorgsamen Umgangs mit der Bestandsstruktur, den präzisen Überlegungen zur Eingriffstiefe sowie der überzeugenden Grundhaltung zur Schulanlage geschätzt. Die Umsetzung lässt jedoch Fragen offen. Im Vergleich mit anderen Projekten überzeugen die architektonische und räumliche Gestaltung der Erweiterung der Schulanlage sowie die Nutzungsanordnung zu wenig.



*Abb. 23 Schlussabgabe, Visualisierung des Team Johannes Saurer Architekt mit Xeros
Landschaftsarchitektur GmbH*

7.4 Team 4 Balmer Architektur GmbH, Langnau I.E., mit Riggenbach GmbH Garten und Landschaft, Oberwangen bei Bern



*Abb. 24 Schlussabgabe, Situation des Team Balmer Architektur GmbH mit Riggenbach GmbH
Garten und Landschaft*

Ortsbau und Architektur

Das Projekt greift die Orthogonalität des bestehenden Schulareals auf und schlägt die geforderte Raumerweiterung in Form eines Neubaus als Abschluss zur westlich angrenzenden Landwirtschaftszone vor. Vom Schulhausweg kommend bildet ein zurückversetzter dreigeschossiger Kopfbau mit einem schlanken, zweigeschossigen Anbau den Auftakt zum Schulgelände. Die Verhältnismässigkeit der beiden sehr unterschiedlichen Neubaukörper ist nicht nachvollziehbar. Der Kopfbau wirkt zu massiv und kann seiner Rolle als Vermittler zu den Bestandsbauten nicht gerecht werden. Mit dem zurückversetzten Kopfbau als Akzent und dem Vorplatz vom Schulhausweg kommend, erhält die Schulanlage eine klare Hauptadresse. Die kompakte Anordnung der Parkplätze entlang des Schulhauswegs ermöglicht die gewünschte Entflechtung und ein autofreies Schulareal.

Freiraum

Die Hauptadressierung erfolgt an der Nordseite über einen kleineren Vorplatz, welcher einige Veloabstellplätze aufnimmt. Eine lange Sitzbank entlang der Fassade schafft eine attraktive Ankunftssituation und vermittelt zwischen dem Hofraum und der «äusseren» Landschaft. Der Aussenraum des Kindergartens ist im Übergang zur Wiese angeordnet. Die Topografie bietet dabei Potenzial für vielfältige Spiel- und Bewegungsaktivitäten. Die Nutzung des Innenhofs erfolgt über verschiedene Niveaus und schafft abwechslungsreiche räumliche Situationen. Der hindernisfreie Weg als geschwungenes Wegband im Hof ausgebildet, wirkt in unverhältnismässig und beansprucht viel Fläche zulasten der Aufenthaltsbereiche. Auch der gedeckte Aussenbereich mit textilem Segel wird sowohl räumlich als auch hinsichtlich seiner Nutzung kritisch beurteilt.

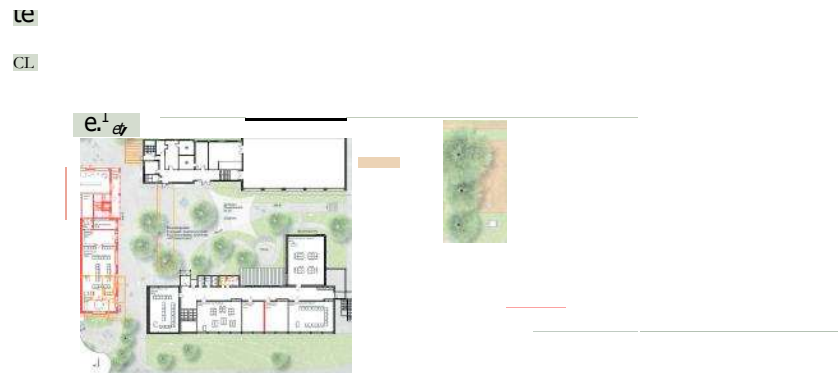


Abb. 25 Schlussabgabe, Grundriss Erdgeschoss des Team Balmer Architektur GmbH mit Rig-genbach GmbH Garten und Landschaft

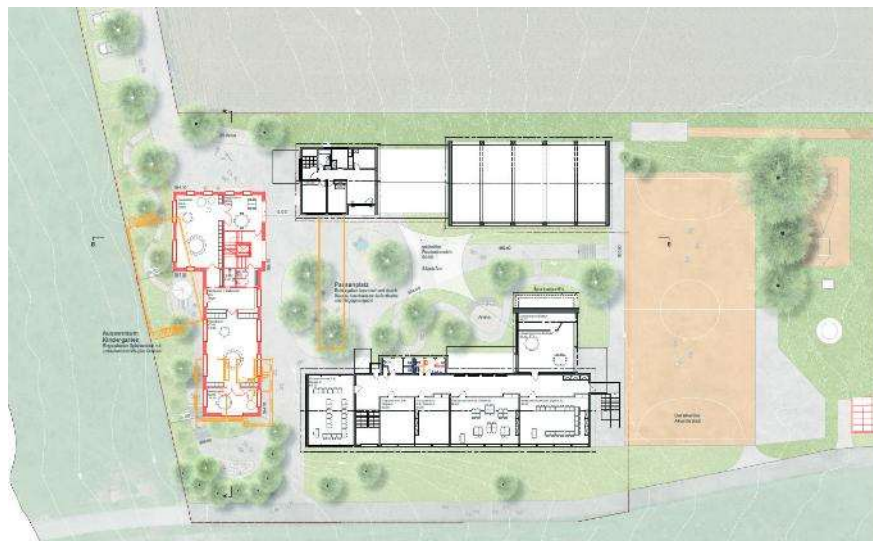


Abb. 26 Schlussabgabe, Grundriss Obergeschoss des Team Balmer Architektur GmbH mit Rig-genbach GmbH Garten und Landschaft

Betrieb / Nutzung

Trotz einer geringen Eingriffstiefe wird das Bestandsgebäude neu für die Schulnutzung klar strukturiert. Die Anordnung der Bibliothek im Erdgeschoss des Kopfbaus unmittelbar angrenzend an den Hauptzugang ist selbstverständlich. Jedoch lässt die eher geschlossene Fassade die nötige Offenheit für diesen Ort vermissen. Die Platzierung des Kindergartens und der Basisstufe im Neubau zur angrenzenden Landwirtschaftszone, als eigenständige Einheit, wirkt geschickt und ermöglicht einen eigenständigen geschützten Aussenraum in gleicher Qualität wie heute. Auch die Platzierung der Tagesschule im Untergeschoss als eigenständige Einheit würdigt das Beurteilungsgremium.

Aus betrieblicher Sicht wird die losgelöste Anordnung des Schulleitungs- und Lehrerbereichs im 3. Obergeschoss des Neubaus als nicht optimal beurteilt. Ebenso ist die vorgeschlagene Doppelnutzung der Räumlichkeit für Textiles Gestalten und Malatelier, zusätzlich zur fehlenden Grösse, betrieblich nicht umsetzbar.



Abb. 27 Schlussabgabe, Visualisierung des Team Balmer Architektur GmbH mit Riggensbach GmbH Garten und Landschaft

Statik / Wirtschaftlichkeit

Der Neubau ist als Holzkonstruktion über einem massiven Unter- und Erdgeschoss geplant und realisierbar. Die Konstruktion ist grundsätzlich plausibel. Einzig die abgebildeten Deckenstärken werden als eher knapp beurteilt, können aber erhöht werden. Eine Unterkellerung ist nur unter dem Kopfbau vorgesehen. Im nicht unterkellerten Gebäudeteil sind im Baugrund Massnahmen vorzusehen, um differenzielle Setzungen zum unterkellerten Bereich zu vermeiden. Der Neubau eines Untergeschosses im Verhältnis der geplanten Dimension zum Nutzen ist für das Beurteilungsgremium nicht verständlich.

Geschossfläche und Gebäudevolumen dieses Beitrags liegen leicht unter dem Durchschnitt. Der geplante Neubau ist infolge der hohen Geschossigkeit nicht sehr kompakt und weist eine grosse Gebäudehülle auf. Zusätzlich wird beim Sportplatz ein Nebengebäude erstellt. Die gesamten Erstellungskosten liegen im Durchschnitt aller Beiträge.

Infolge der Entkoppelung der Erweiterungsmassnahmen ist das Projekt, ohne provisorische Schulraummassnahmen, baulich gut umsetzbar.

Gesamtwürdigung

Der Ansatz, das Schulareal volumetrisch zu ergänzen und als Ensemble abzuschliessen wird ausdrücklich gewürdigt. Der Entwurfsansatz ist insgesamt in allen Teilbereichen konsequent entwickelt. Mit minimalen Eingriffen in die Struktur des bestehenden Schulgebäudes werden klare Raumstrukturen mit stimmigen Proportionen erreicht. Die Gesamtvolumetrie des Neubaus und die betriebliche Umsetzung vermögen jedoch nicht in allen Teilen zu überzeugen.



Abb. 28 Schlussabgabe, Modell des Team Balmer Architektur GmbH mit Riggenbach GmbH Garten und Landschaft